Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 36

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Waffenlehre für die f. f. Militär=Afademien und f. f. Kadetten=Shulen. Bearbeitet von Ferdinand Laukmayer, Oberlieut. im 12. Feld=Art.= Regt. Zweite Auflage. Bom f. f. Kriegs=ministerium als Lehrbuch vorgeschrieben. 5 Hefte. Wien, 1878. E. W. Seidel & Sohn. Preis 11 Fr. 25 Cts.

Das Buch bilbet einen vorzüglichen Lehrbehelf für Militärschulen. Dasselbe zerfallt in 5 Hefte. Diese sind gewidmet:

Das 1. ber Einleitung, ben blanken Baffen und Explosiv: Braparaten.

Das 2. ben Geschossen, Rohren, Gestellen, Ausrustungsgegenständen und Transportmitteln für Feuerwaffen.

Das 3, bem Gebrauch und ber Wirkung ber Feuerwaffen.

Das 4. ben Sandfeuermaffen.

Das 5. bem Gefdut.

Jeber dieser Gegenstände findet eine dem Zweck bes Buches entsprechende Behandlung. Bon bessonderem Interesse ist die aussührliche Darstellung der österreichischen Wassen, doch sinden auch die fremder Staaten (auch die unserigen) Berücksichtisgung. — Zahlreiche Figuren erleichtern das Verständniß. Dieselben sind auf zahlreichen lithograsphirten Taseln dem Buch beigegeben. — Zeichnung und Lithographie entsprechen den Ansorderungen an Schönheit und Deutlichkeit.

Die Feldfüche. Grünbliche Anleitung für Jebermann die Speisen im Manöver und Felde mit den gegebenen Mitteln möglichst wohlschmeckend und nahrhaft zuzubereiten. Bon Auguste Klux. Berlin, 1878. G. S. Mittler & Sohn. S. 52. Preis 1 Fr. 25 Cts.

Gin tleines aber nutliches Buch; einige Renntnig ber Rochtunft find jedem Soldaten, besonders aber bem Offizier, welcher nicht allein fur fich, fon= bern auch noch für andere forgen muß, nothwen-Wer nichts vom Rochen versteht, wird im Feld oft darunter leiden. Was nütt es, wenn man fich in schwierigen Fallen die roben Lebens= mittel verschaffen kann und boch nicht weiß, wie fie vernünftig zubereitet merben follen. - In vorliegendem Buchlein werden nun eine Angahl Un= meisungen zur Bereitung ber gewöhnlichsten Speisen gegeben, u. zw. finden mir Angabe ber Bubereitung von 21 Suppen, 19 Zubereitungsarten von Bemufen, 11 Arten Rinbfleifch, 6 Sammelfleisch und 6 Schweinefleisch, 3 Ralbfleisch, 10 Arten Pferbefleisch und 10 Geflügel und 13 Fische, Krebse und!

Ronserven zu kochen; ferner erhalten wir tas Recept für 9 Gierspeisen und 6 Salatarten; ben Schluß bilbet die Zubereitung von Getranken: Kaffee, Thee, Chocolade, Glühwein, Grog, Cramsbambuli, kalten und warmen Punsch, Bowlen u. s. w.

Wir wünschen ber kleinen Arbeit, die unseres Wissens noch nie in dieser Weise behandelt worden ist, im Interesse einer guten und schmackhasten Soldatenkost alle Beachtung. Den neu beförderten Offizieren der Verwaltung und auch den angehenden Offizieren des Instructionscorps, welche in dieser Beziehung noch nicht die nöthige Erfahrung auf praktischem Weg erworben haben, dürste das Bückelein willkommen sein.

Bibliotheca Medicinae Militaris et Navalis. Beiträge zur Litteratur ber Militar= und Schiffsheilkunde von Dr. G. H. Friederich Frankel, Stabs= und Bataillons=Arzt im 3. posnischen Inst.=Regt. Ar. 58. I. Juaugu= ral=Abhandlungen, Thesen, Programme. Ber= lin, 1876. Berlag von Gutmann.

Eine mit viel Fleiß und Muhe zusammengetragene Arbeit. Ein solch systematisch geordnetes Litteraturs Berzeichniß der Militars und Schiffsmedicin, welsches, wenn ce noch manche Lücken ausweisen mag, bietet eine vorzügliche Basis für derartige weitere Arbeiten. — Für rasche Orientirung und Belehrung in dem Fach ist ein solches Berzeichniß von höchstem Werth. Der herr Versasser bittet sammtsliche Militarsuerzte um Bekanntgabe nicht eitirter einschlägiger Arbeiten.

Eidgenoffenschaft.

Bundesstadt. (Beranberungen.) Der bieherige Commantant bes Divisionsparts V, herr Major Kloß, ift ben nach Art. 58 ber Militarorganisation zur Berfügung gestellten Offizieren zugetheilt und bas erledigte Commando frn. Major G. Baasber in Bremgarten übertragen worden. Im Meitern hat ber Bundesrath eine Neihe von Beförberungen und Bahlen im Offizzierscorps ber Insanterie (Schüßen), Cavallerie, Artillerie, bes Genie, der Sanitäts und Berwaltungstruppen vorgenommen.

- (Neue Borfdriften.) Rach Borlage bes Militars bepartements wird befchloffen :
- 1) ein Regulativ über bie Ginrichtung ber Gifenbahnwagen zum Militattranfentransport;
 - 2) eine Orbonnang fur bie Ausruftung ber Sanitateguge.
- Der Bunbesrath hat in Anwendung ber Art. 32 und 33, sowie ber Tafel 19 ber Militarorganisation eine Berordnung über bie Butheilung ber Infanterie-Galbcaisions ber Schüpenbataillone und ber combinirten Füfilierbataillone zum Depotpart nach Borlage bes Militarbepartements erlassen.
- (Bintelriebstiftung.) Einer früher gemachten Anzregung enisprechenb hat die Borsteherschaft bes neulich in Binterzihur abgehaltenen Schüpensestes eine Scheibe "Bintelrieb" aufgestellt und beren Ertrag für die Wintelriebstiftung bestimmt. So konnten dieser Fr. 516 abgeliesert werden. Es ift nicht zu zweiseln, daß die Stiftung erheblich anwachsen würde, wenn jedes Schüpensest eine solche Scheibe aufstellte.
- (+ Oberft Gerold von Eblibach), ber eibg. Artillerte ift am 18. August in Burich ju Grabe geleitet worben. Funfzig Jahre alt, ist er einem langere Zeit andauernden Leiben erlegen. Der Berstorbene hat viele Jahre hindurch seinem wei-

tern Baterlande als kenninifreicher und gewissenhafter höherer Inftructionsoffizier ber Waffe ber Artillerie und nachdem er ben Inftructionsbienst aus Gesundheiterucksüchten hatte quittiren mussen, als Truppensuhrer seiner Wasse treue und erspriestliche Dienste geleistet. Er war ein Mann von nobler Gesinnung, von geradem offenem Wesen und ein angenehmer froher Geselchafter. Mit ihm erlosch ber Mannesstumm bes alten zurcherischen Abelsgesschlechtes ber Eblibach, bas, ursprünglich aus bem Kanton Zug stammend, seit Anfang bes 15. Jahrhunderts in der Stadt Jürich eine nicht unbedeutende Rolle spielte und aus welchem namentlich der Geschichsschreiber Gerold Erlibach (ein naher Verwandter des Bürgermeisters Waldmann), durch seine werthwolle Chronisten Namen seiner Familie bekannt gemacht hat.

- (VI. Divilion.) (Cor.) (Die Schiefübungen bes Infanterie: Regimente Mr. 22 und bee Schügensbataillone 6) ergeben felgente febr auffällige Resultate:

	Meltere	Jüngere	Gefammt.
Bataillon 64.	Jahrg.	Jahrg.	refultat.
225 m Scheibe I ftebend	59 %	57 %	58 %, 0 .
225 m Scheibe I fnieenb	69 %	67 º/o	68 %.
300 m liegenb	60 º/o	62 %	61 %.
150 m Scheibe V*)	39 º/o	41 %	40°/0.

In den beiden ersten Uebungen find bie altern Jahrgange um 20/0 überlegen, mahrentbem in ben lettern bas Umgefehrte ber gall ift.

Bataillon 65.

225 m stehend	58 º/o	61 º/o	59 %.
225 m fnicenb	67 º/o	75 º/o	72 %/0.
300 m liegenb	60 º/o	64%	62 º/o.
150 m fnieenb Scheibe V	52 0/0	55 º/o	53 0/0.

Bei biefem Bataillon find bie Jungern ten Aeltern im Durchsichnitt um 3%, finicend auf 225 m um 8% überlegen.

Balaillon 66.			
225 m ftehenb	55 °∕₀	61 º/o	59 º/o.
225 m fnicenb	66 º/o	69 º/o	68°/0.
300 m liegend	61 %	$64^{0}/_{0}$	63 %.
150 m Scheibe V	43 0/0	44 0/0	43 0/0-

Much hier ftellen fich bie jungern Jahrgange burchfcnittlich um einige Prozente beffer ale bie altern.

Schütenbataillon 6.

225	m	ftehenb			89 0/0	78º/o	82 º/o.
300	m	fnicenb			84 %	79%	81 º/o.
400	m	liegenb			66 º/o	63 º/o	$64^{\circ}/_{\circ}$.
200	m	Inteend	Scheibe	v	£3 0/0	47 %	51 %.

Sier fiellt fid, bas Refultat ter altern Jahrgange bebeutenb beffer gegenüber bemjenigen ber jungern.

Wenn bas Gefammtresultat ber 3 Fufilierbataillone gufammens gefiellt wird, so lagt fich ein kleiner Fortschritt constatiren, ber aber jum jegigen Munitioneverbrauch und ber fehr verbefferten Schlegmethobe in keinem richtigen Berhaltniß fteht.

Bern. (Schiegen des Cavalleric : Bereine.) Am letten Conntag, wird tem "b. C." gefdrieben, hielt ber Cavallerieverein ber Centralichweig bei fconftem Better im Sanb fein jahrliches Schiegen ab. Das tleine Feft verlief überaus gelungen, bie Resultate waren befriedigenber Natur. Am Schießen betheiligten fich etwa 100 Mann. Es murben je 30 Schuffe mit Carabiner und Revolver abgegeben und zwar mit bem Carabiner 15 Schuffe auf 225 Meter und 15 auf 300 Meter und mit bem Revolver 15 Schuffe auf 50 Deter und 15 auf 75 Des ter. Die erften Breife mit bem Carabiner errangen : 1. Rarlen Jafob; 2. Schneiber Jafob; 3. Stabli Joh.; 4. Sefer Fried.; 5. Fifcher; 6. Sumatter, fammtlich Dragoner-Corporale; im Revolverschießen traten in bie erfte Reihe : 1. Gr. Major Capren, Brafitent bes westschweizerifden Cavallerievereins ; 2. Rarl Bern barb, Buibe; 3. Sauptmann Ab. Biegler; 4. Gofteli, Buibe . 5. Balmood, Dragonerfourier. - Diefe vom Cavallerieverein ber Centralidmeig veranstalteten Jahredichießen haben, mas wir mit Benugthuung conftatiren, voil Jahr ju Jahr mehr Erfolg.

Bürich. (Ein nachgelassenes Manuseript Oberft Ruftow's.) Mit Bezug auf bie Bermuthung ber meiften Blatter, baß öfonomische Bedrängniß bas Motiv zu Oberft Ruftow's Selbstmord gewesen set, schreibt man ber "Frf. 3tg." aus Stuttgart: Auf Grund zuverlässigister Mitheilungen und nach Einsicht eines Schreibens, bas ber Berftorbene vor wenigen Wochen an eine hiesige Befannte richtete, können wir Ihnen mittheilen, baß biese Bermuthung unbegründet und taß bie Beranstassung zu bem tragischen Schritt in einer tiefgebenten Berstimmung über seine amtlichen Beziehungen zu suchen ift. In wie weit biese Berstimmung berechtigt war, habe ich hier nicht zu ersörtern; taß sie bis zu solchem Grave sich steigern konnte, sieden nähere Bekannte bei dem erregbaren Raturell des Berstorbenen wenigstens erklärlich. Rüstew soll eine für die Presse bestimmte Darlegung der betreffenden Berdaltnisse hinterlassen haben.

St. Gallen. (+ Sauptmann Bollig), Inftructiones offizier II. Rlaffe ber VII. Division, verungludte am 29. August beim Scheibenschießen. Im Begriff von einem Scheibenstand zum andern zu geben, wurde er durch eine Rugel in die Bruft getreffen. Wenige Stunden später gab er seinen Geift auf. — Der Berungludte war früher Unteroffizier in fremden Kriege. Diensten und widmete sich seit seiner Rudstehr in das Baterland dem Instructionssach. Er wird als tüchtiger und sehr beliedter Instructor gelobt. — Er hinterläßt eine Gattin und einen Knasben, die um ihren Ernährer trauern. — Es ist dieses wieder ein Fall, der klar macht, wie nothwendig bei uns die s. g. Dufourstiftung gewesen ware, die jedoch befanntlich im Keime erstidt wurde.

Marau. (Ueber ein Belehrungeschießen) bringt rie Beilage Dr. 174 ber "Bael Nachrichten" eine Correspondenz, welcher wir Folgendes entnehmen: "In ber letten Infanteries refrutenfcule in Marau find im Belchrungefchießen Uebungen gemacht worten, bie nicht nur fur bie Schule felbft, fonbern auch für weitere Rreife vom größten Intereffe fein burften. Unftatt, wie ce bis fest üblich mar, nur eine Colonnenscheibe aufzustellen, murben brei auf ca. 600 Deter von ber ichiegenben Abtheilung placirt und zwar in einer folden Entfernung von einander, bag teine im beftrichenen Raum ber Diftang ftand, in ber bie nachfts folgende Scheibe aufgestellt war, b. h. es tonnte tein Befchoß zwei Scheiben treffen. *) Im Tirailleurfeuer murbe nun mit 150 Schuffen, von Retruten abgegeben, bas auffallend gunftige Refultat von 146 Treffern in allen Scheiben gufammengerechnet erzielt. Die Scheiben maren in einer Tiefe aufgeftellt, bie bas Bataillen in bestimmten Formationen auch einnimmt und es lagt fich nun ermeffen, was fur ungeheuere Berlufte ein Bataillon in tiefer Aufstellung felbft auf große Entfernungen im feindlichen Tirailleur= ober Galvenfeuer erleiben murbe. Man wird beghalb bet gefchloffenen Abibeilungen, bie im feindlichen Infanteriefeuerbereiche fteben, ju bichten aufgeschloffenen und besonders ju brei. tern Kormationen übergeben muffen, benn bie Treffficherheit in ber Breite ift fo giemlich bie gleiche, ob wir Schtions: ober Compagniebreite vor une haben.

Ferner wurde bei biefem Belehrungsichießen in ber anichaus lichften Beife bie Bergrößerung ber Streuungerabien mit ber Bus nahme ber Diftang gur Darftellung gebracht."

Um ben Beweis zu liefern, baß unfere 80 Meter tiefe Doppelcolonne eine unzwecknäßige und im Feld ganz unanwendbare sei,
dazu war nicht erst das Narauer Belehrungsschießen nothwendig.
Der bebeutende Nachtheil der tiefen Formation, welche den bestrichenen Raum der betreffenden Distanz um die Länge der Golonnentiese vermehrt, war zu augenscheinlich, doch umsonst wurde
zur Beit, als die Reglementsberathungen stattsanden, in diesem
Blatte auf den Uebeistand ausmerksam gemacht. Damals wurde
statt der tiesen Doppelcolonne eine, die durch Aneinanderschließen
der Compagniecolonnen gebildet werden sollte, vorgeschlagen.

^{*)} Ausgeschnittene Manne-Figur.

^{*)} Diefes ift in andern Rreifen, wo bie Belehrungefchießen abgehalten werben, auch ichon gefchehen.

Truppengufammengug ber II. Divifion 1878. Bum Divifionsbefehl Rr. 3.

(S. Allg. Schweizer. Millt.:3tg. Nr. 35, S. 282.)
Instructionoplan.

5000										
		ag 5.	6.	3 7.	က် ဗ	6	10.	Mittwoch 11.	٠	
	September	Donnerstag	Freitag	Samitag	Sonntag	Montag	Dienstag	poc	Tota l	
	¥.	Sun	şret	San	ou	3‱	len	tt	ત્ય	
	non-service control of the control o	Ā	6~	(9)	9	Z1	ଭ	ã		
	Janerer Dienft, Kennt- rif tes Dienftbudleins,									
	Ordnung in ben Rans	1	1	1	1				4	
	onnements Bewehrkenntniß, Unter-	1	1	ı	1			_	*	
h	altung ber Baffen, Schlegtheorie, Behebung									
	on Störungen beim beim	2	1	_	1	_	_		4	
	Solvatenschule 1. und 2.		_		-				-	
X.	Eheil	2	2	1	_	1	1	1	8	
	Sompagnieschule und Eis									
	ailleurschule, die Com-									
	agniegefcchts & Methode	2	2	2		2	1	i	9	
	Bataillonsschule (bie For-	~	~	~		~	+		Ů	
	nen)	-	-	_	1	_	2	2	5	
	Befechtemethobe bes Ba-								,	
	aillons		_	-	-	_		4	4	
	Sicherheitsbienft, Oblie- genheiten ter Batrouillen,							ļ		
	Schildwachen ic., im	İ								
	Marfcficherunge:u. Bor:									
1	oftentienst	1	2	3	-	4	4		14	
	Finrichtung von Blvouafs								4	
	and Feltfüchen	1/2	1/2	1/2	1	1 1/2	1/2	1/2	1 4	
	Reinigungearbeiten Schießen, eine Compag:	/2	/2	/2	1	/2	/2	/2	•	
	nte per Tag, ten 5., 6.,							i		
	7., 9. September	_	_	-	-	-		-	-	
	Befunt heitelehre	_	_	-	1/2	-			3	
12.	Inspection bes Bataillons	-	_	-	3	-	_	_	3	
	Angahl ber Stunden	81/2	81/2	$7^{1/2}$	$7^{1}/_{2}$	81/2	81/9	71/2	56 ¹ / ₂	

Divifionsbefehl Mr. 4.

Borfdriften für ben Sanitatebienft.

1) Entsprechend bem Schultableau wird bas Felblagareih ber II. Division auf bie Ambulancen Rr. 6, 8 und 9 reducirt. Die Umbulancen Rr. 7 und 10 werben nicht aufgeboten.

Wahrend ber Borcurfe wird eine ber Ambutancen (Rr. 9) in Freiburg als Aufnahmespital fur bie in ber Umgegend liegenben Truppen etablitt.

- 2) Bu bein Borcurs zu Freiburg werten außer bem Personal tee Kelblagareihs Rr. 2 (mit Ausnahme bes Apotheters) aufgesboten :
- a. Der Batalbonsarzt, bie Santiateunteroffiziere, bie Rrantenwarter (mit Ausnahme ber zwei jungften) und alle Rrantentrager ber Fufiliers und Schügenbataillone.
 - b. Die Rranfentrager ber Parfcolonnen Dr. 3 und 4.
 - c. Der Argt und die Rranfentrager bes Geniebataillons Rr. 2. Tag und Stunde bes Dienfteintritts:

Stab bee Felblagarethe: ben 4. September fruh 8 Uhr. Ambulancenperfonal: ben 4. September Abente 4 Uhr.

Corpopersonal: Infanterierigiment Rr. 5 und bie Bartcolonne ben 5. September frub 10 Uhr.

Cougenbatoillon Rr. 2 ben 5. September 1 Uhr Nachmittags rer Gifenbahn.

Infanterieregimenter Nr. 6 bis 8 und Genic. Sammelplat Bahnhof Murten ten 5. September um halb 10 Uhr fruh, von ta nach Freiburg und Ankunft baselbst um halb 2 Uhr Nachs mittags.

Beter Batailloneargt hat eine Mebiginaltafche und ben Santtatetornifter tee Bataillone mit fich gu fuhren.

Der Divificnsarzt wird bie Inspection bes Borcurses vor-

3) Den 14. September (Tag bes Eintritts in bie Linie) haben fich bie Ambulancen mobil zu machen, indem fie alle ihre Kranken evacuiren. Mahrend der Manover folgen fie ben Trups pen und nehmen alle Kranken auf, ba die Corps, sobald die Manöver begonnen haben, alle ihre Kranken den Ambulancen evacuiren muffen. Ihrerseits geben die Ambulancen sobald wie möglich alle Kranken, welche sie nicht behalten können, an die unten beszeichneten Spitaler ab.

Der Divifionsarzt bezeichnet bem Lagarethchef, nach eingeholten Befehlen bes Divifionars, bie Kantonnements ober bie Aufftellungsorte ber Ambulancen bes Felblagarethe.

- 4) Das Materielle besteht in allen Fällen aus bem Fourgen mit vollständiger Ausruftung (mit Ausnahme eines Theils ber Medifamente), aus bem Blessirtenwagen und aus bem Broviant-wagen. Der Apotheker bes Felblagareths wird nicht aufgeboten; bie Ambulancen haben ihr Personal in Offizieren, Unteroffizieren und Solvaten complett zu halten, soweit basselbe in die Linie geruct und für die Wiederholungscurse nothig ist.
- 5) In Begug auf bie stationaren Spitaler wird man über etwa 60 Solbatenbetten und 15 Offizierebetten bisponiren:
 - in Freiburg im Burgerfpital,

in Murten im "Spital jum guten Billen".

Wenn ein Militarspital nothwendig murbe, tonnte man fur biefen 3wed eines ber Schulgebaube in Freiburg in Anspruch nehmen.

Bahrend bes Vorcurfes fonnen bas 2. Schühenbataillon und bie Fufilierbataillone Rr. 16-24 ihre Kranten bireft in bie burgerlichen Spitaler von Bulle, Payerne, Neuenburg und Murten evacuiren.

Der Dienst ber ftanbigen Spitaler bleibt unter ber Diretion bes Oberarztes.

- 6) Die Truppenkörper und bie Offizier: aller Waffen haben ben Sanitatedienst nach Kraften zu unterflühen, insofern sie bazu angegangen werben, immerhin indem sie sich jeder Einmischung in die technischen Einzelnheiten und in die Spezialbesugnisse, weld,e nur das Sanitatecorps angehen, enthalten. Um die regel, mäßige Bermittlung ber Besehle zu sichern, werden dem Divisionsatzt zwei Guiben und dem Lazarethchef ein berittener Planton attachtet.
- 7) Die mahrend bee Dienftes ju treffenben gesundheitlichen Mahregeln werden Gegenstand von Spezialinftructionen bee Divifionsarzies, Oberfilieut. Birchaur, fein, ber bereits bie nachfolgenben Anordnungen getroffen hat:

Die Aerzte find gehalten, beim Eintritt bes Soldaten in ben Dienft fich ju überzeugen, ob ter Mann mit gutem Schuhwerk versehen ist; im gegentheiligen Falle soll ber Commandant davon in Kenntniß geseht werben, damit er vom betreffenden Rantone bas reglementarische Schuhwerk verlange.

Die Mannichaften, welche fich im Besitze von Flanellhemben befinden, sollen bieselben fur die Tage bes Kampirens oder bes Bivouals reserviren. Jedenfalls sollen fie dieselben nur des Nachts oder beim Eintritt in bas Kantonnement anlegen.

Die Mannichaften, welche fehr bald vom Fußichweiß beläftigt werben, haben wollene Strumpfe zu tragen; biese find beffer als leinene und baumwollene und verlegen bie Fuße weniger. Der Arzt wird jedem Manne, ber es verlangt, bas burch bie Orbonnanz bes Oberfelbargtes vorgeschriebene Fußpulver verabsolgen.

Ruchternheit erhalt bie Gejuntheit; es ift beghalb alle und jebe Ausschweifung zu vermeiben.

Die eibg. Ration genugt fur bie gewöhnliche Ernahrung eines Mannes; an ben Tagen, wo bie Truppen angestrengte Marsche zu machen haben, foll bie reglementarische Weinration verabreicht

Die Sanitätsoffiziere haben bafür Sorge zu tragen, baß ble Solbaten nicht bei nüchternem Magen Branntwein ober andere alfoholische Getrante zu sich nehmen. Die Kantiniers werben ber militärischen Disziplin unterftellt; fie siehen somit unter ber unmittelbaren Aufsicht ber Sanitätsoffiziere, welche bafür zu sorgen haben, baß teine verborbenen Waaren verfauft werben. Man soll ebenfalls bie Solbaten hindern, saure ober unreise Früchte zu essen.

Das beste Getrant fur ben Maric besteht aus Raffee und Baffer, ju gleichen Theilen gemischt; biefes Getrant lofcht ben Durft und hat jugleich eine ftartenbe Wirkung.

Bahrend bes Mariches haben bie Sanitateoffiziere mit größter Entichiedenheit auf ftrenge Ginhaltung ber hygienischen Maßregeln, wie bieselben in § 114 bes Reglementes über ben Sanitatebienft vorgeschrieben find, zu bestehen.

Beim Eintritt in bas Quartier haben bie Soltaten fich bie Fuße und so oft wie möglich bie Beine und bas Beden zu waschen und bann bie Bafche zu wechseln.

Bahrend bes Mariches und ber Uebungen ift ber Kaput Orbons nang, bamit ber Waffenrod intatt bleibe fur bas Kantonnement und bie Wache.

Um Anhaufungen von Radjuglern zu vermeiben, find bie Coms manbanten eingelaben, bei ber Rudfehr in bie Kantonnemente oft lints abmarschiren zu laffen.

Für die Behandlung ber Kranken und ber vom Dienst Befreiten sind die Sanitatsoffiziere an die Borfchriften bes Sanitatsreglements, Rap. IV und V vom 13. April 1876 und 7. October 1875, ebenso an die Anordnungen bes Oberfelbarztes gebunden.

In gallen von Gpibemien find bie Santtateoffiziere gehalten, fofort ben Divifionearzt hiervon in Kenntniß gu fegen.

Es ift durch bie Militarstatiftit bewiesen, daß die Abwefenhelt jeter hygienischen Borficht ber Armee mehr Combattanten entreißt, als das Feuer des Feindes; beshalb find die Offiziere aller Corps eingeladen, ber Beachtung ber oben erwähnten Regeln ihre fortwahrende Mitwirfung und Unterflühung zu gewähren. Laufanne, 15. August 1878. Der Divisionar:

Lecomte.

Angland.

Deutschlaub. (Ehrenzulage.) Auszug aus bem Gefeb betreffend bie Gewährung einer Shrenzulage an bie Inhaber bes Eifernen Kreuzes von 1870/71. Bom 2. Juni 1878:

- § 1. Die Inhaber bes Eisernen Kreuges erster Rlaffe, welche basselbe im Kriege gegen Frankreich 1870/71 in ben unteren Chargen bis zum Felewebel einschließlich erworben haben, erhalten vom 1. April 1878 ab eine Ehrenzulage von 3 Mart mos natlich.
- § 2. Diese Chrenzulage erhalten von bemselben Zeitpuntt ab unter ben im § 1 angegebenen Boraussehungen auch die Inshaber bes Gisernen Kreuzes zweiter Klasse, wenn sie zugleich bas preußische Militärischrenzeichen zweiter Klasse ober eine biesem gleichzuachtenbe militärische Dienstauszeichnung besiehen, welche entzweber in einem ber seit 1866 mit Breußen verbundenen Landestheile vor der Vereinigung, ober in einem ber anteren Bundesthaten vor dem Kriege 1870/71 verlieben worben ift. Die Bestimmungen barüber, welche Dienstauszeichnungen hiernach außer bem preußischen Militärischrenzeichen zweiter Klasse zum Bezuge ber Ehrenzulage berechtigen, ersolgt durch ben Kaiser.
- § 3. Die Ehrenzulage wird auf Lebenszeit gewährt und unterstiegt nicht der Beschlagnahme. Das Anrecht auf die Ehrenzulage erlischt mit bem Eintritt ber Rechtstraft eines strafgerichtlichen Erkenntniffes, welches ben Berluft des Ortens zur Folge hat.

Bericiedenes.

— (Generalabjutant Totleben's Meußerungen über bie Bertheibigung von Plemna.) Der russische "Invalibe" theilt bas hauptsächliche aus einem Briefe bes Generalabjutanten Totleben an ben General Brialmont mit, ben jener auf eine Anfrage bes letteren geschrieben. Da biese Mittheilungen mehrere interessante Aufschlusse und Gessichtspunkte enthalten, lassen wir bieselben hier in der lieberssetzung folgen:

"Sie wiffen, bag unfere Truppen gleichzeitig mit ben Turken am 20. Juli nach Plewna tamen, burch bie überlegenen feindlichen Krafte aber zurückgebrangt wurben; baß bie Turken hiernach im Laufe mehrerer Monate bie Stellung um Plewna mit außerverdentlicher Energie und Thatigkeit befestigten und nach und nach verftärkten. Es ift Ihnen auch befannt, baß wir unferersetie, es tofte mas es wolle, Plewna mit Sturm nehmen wollten, baß unfere Angriffe am 30. Juli und 11. September vom Feinde aber gurudgeschlagen wurden, mas uns einen Berluft von 30.000 Mann *) verursachte.

Die Stellungen ber Turten waren sehr start und wurden gut vertheibigt burch die zahlreichen Reserven, welche im Centrum ber Bertheibigungelinie aufgestellt waren. Das Feuer ber Infanterie streute einen Sagel von Geschessen auf einer Strecke von mehr als zwei Kilometern aus. Die helbenmuthigsten Ansstrengungen unserer Truppen waren fruchtles und die Divisionen wurden von einer Effectivstärte von 10,000 Mann auf 5000 Mann, ja auf 4000 Mann reduciet. Beranlast wurde dies badurch, daß die Turten, obwohl sie sich nicht die Mühe gaben zu zielen, ein ununterbrochenes Feuer unterhielten, während sie in den Trancheen gut gebeckt flanden. Jeder türkische Soldat hatte 100 Patronen bei sich und an seiner Seite ftand ein Kasten mit 500 Patronen. Nur einige der besten Schühen schessen gibe Officiere.

Die Trancheen wurden in mehreren Etagen übereinander angelegt; die Redouten hatten an ben wichtigeren Bunkten eine treifache Feuerlinie, nämlich von dem Wall, von dem bebedten Gang und von einem Absabe an der Escarpe, wo die Leute durch ben Graben gedeckt standen. So glich bas Feuer ber türfischen Infanterie der Wirtung einer Maschine, welche ununters brochen ihre Bleimassen auf weite Entsernungen ausschleuberte. Ein solches Versahren ist gewiß in hohem Grabe beachtenewerth.

Bei meiner Ankunft vor Blewna hatten unfere und bie rus manischen Truppen bie öftlich und nortöftlich von Plewna liegens ben, burch einige Trancheen und Batterien verftärften Stellungen beschit. Bon ber Infanterie bes Cernirungsheeres war kaum ber britte Theil ber Circumvallationslinie um Plewna besetzt und ber größte Theil ber Umgebung ber Statt wurde blos burch Cavallerie beobachtet. Die Türken unterhielten ihre Berbindung mit Sosia und Rahowa sowohl auf bem linken wie auf bem rechten Ufer bes Wid (über Lowischa). Nachbem ich vorläusig die nothwentigen Accognoecirungen angestellt hatte, kam ich zu ber Ueberzeugung, baß bie türksischen Positionen nicht mit Sturm genommen werben könnten. Dennech würde ich, wenn ich mich in bie Lage bes Bertheitigers verseht hätte, in seiner Stelle sehr wegen ber Bertheibigung Plewnas an ber Westsseite und wegen der Berbindungen in Serge gewesen sein.

Dann erbat ich mir Berftarfungen jur Ginfdliegung von Plewna, namild bie brei Divifionen ter Garbe. Alle Stellungen auf bem rechten Ufer bie Bib murten ungefaumt mit Infanterie befest und befestigt. Den Batterien murte ein Cousfelb von 100-120 Grab gegeben, bamit 60 Befchute auf einmal gegen tie feindliche Reboute gerichtet werben tonnten. Die Trancheen murben mit Retouten und Lunetten verfeben, und auf ber gangen Linte naherte man fich ben feindlichen Berfchangun= gen vermittelft Apprechen und Logements. Unfere Artillerie, welche 300 Wefchute (worunter 40 Belagerungegefcute) gegen 100 turfifche hatte, bemontirte einige ber feinblichen Ranonen. Der Feind mar genothigt feine Arillerie mit ber größten Borficht gu gebrauchen; entweber tedte er fie forgfaltig ober verans berte haufig ben Blat ihrer Aufstellung. Dbgleich bie turfifche Artillerie auf einer Strede von funf Rilometern wirken tonnte, waren boch bie von ihr gegen und erzielten Refultate febr geringfügig, und felten explotirten tie Befdjeffe. Die Berlufte, welche ber turkifden Befagung burch unfere Artillerie gugefügt wurden, überftiegen auch nicht 50 bis 60 Mann taglich. Die concentrirten Salven mehrerer Batterien, welche ploglich balo gegen bie eine, balb gegen bie andere feindliche Revoute gerichtet murben, brachten, wie es fcheint, in ber erften Beit einen ftarten moralischen Einbrud auf ben Feind hervor, allein bald beftand ber gange Erfolg bes Bombarbements ausschliftlich barin, bag bie Turfen mahrend teffelben ihre Arbeiten einftellten. Ueberbies fuchten bie Turfen bie 2Birfungen bes Bombarbemente baburch abzuschwächen, baß fie bie

^{*)} Die Berlufte vom 20. Juli mit eingerechnet.